Orientierungen 04 vom 24. Februar 2024

Impulse für den Alltag

Gebet ist Zeit mit einem Freund

• Von Michael Becker

Besonders in Krisenzeiten wie derzeit haben Friedensgebete Hochkonjunktur. Doch was bringen die? Sind sie mehr als eine gut gemeinte, aber etwas hilflose Geste von Menschen, die irgendwas machen möchten? Nun, da ist auf jeden Fall die Menge an Menschen, die sich miteinander in einem Anliegen verbinden und diesem so ein Gewicht geben. Zudem trägt jeder Einzelne dieses Anliegen weiter, lebt es in seinem Umfeld und steckt damit weitere an - ein Kaskadeneffekt.

Erfahrene Beter kommen allerdings immer weiter davon ab, das Gebet mit einem Anliegen zu verknüpfen, sondern verstehen es als eine wertvolle Zeit der Gemeinschaft mit Gott. So wie ich mit einem vertrauten Freund zusammen bin und es nicht peinlich wird, wenn wir nichts zu sprechen wissen, wir sind zusammen, das genügt.

Eine Hilfe dabei ist das sogenannte Herzensgebet. Es verbindet den Rhythmus des Atems mit einem Bibelvers, Mantra, Gebetsruf. Etwa so: Luft holen und während des Einatmens sprechen: Jesus, Sohn Gottes - eine Sekunde Luft anhalten und während des Ausatmens sprechen: Hab Erbarmen mit mir - Pause, wieder Luft holen usw. Eignet sich gut für Autofahrten.

Und zum dritten: Die Männer der ersten Gebetswoche (siehe unten) waren fest davon überzeugt, dass ihr Gebet dazu beigetragen hat, dass 1955 die letzten Kriegsgefangenen nach Hause konnten. Warum eigentlich nicht?

Der Frieden als Band

Christliche Frauen in Palästina laden ein zum Weltgebetstag.

• Von Eva Arnold

„...durch das Band des Friedens" lautet das Motto des Weltgebetstags am 1. März, der in diesem Jahr palästinensischen Frauen eine Stimme gibt. Sie wollen Menschen auf der ganzen Welt teilhaben lassen an ihren Träumen von einer Welt ohne Mauern und einem Leben in Frieden.

Christliche Frauen in Palästina haben den Gottesdienst in den vergangenen Jahren entwickelt, lange vor den Terrorakten der Hamas am 7. Oktober 2023 und den Militäreinsätzen Israels im Gazastreifen. Der Friede im Heiligen Land scheint mehr denn je in unerreichbare Ferne gerückt.

In diese ausweglose Situation hinein kommt nun der Weltgebetstag mit seiner zentralen Bibelstelle aus dem Epheserbrief: „Führt euer Leben so, dass es dem entspricht, wozu Gott euch berufen hat: voller Demut, Freundlichkeit und Geduld. Ertragt euch gegenseitig in Liebe. Bemüht euch, darum, die Einheit zu bewahren, die sein Geist euch geschenkt hat. Der Frieden ist das Band, das euch alle zusammenhält" (Eph 4, 1-3, Basis-Bibel). Das ist wahrlich kein einfacher Text.

Der Bibeltext fordert, so die evangelische Theologin Viola Raheb, zu einem Ringen mit den eigenen Glaubenssätzen, Werten und Idealen auf. Wie können Menschen in einem Land wie Palästina und Israel einander in Liebe ertragend begegnen? Was heißt es denn konkret, für Frieden zu sein? Der Epheserbrief beschwört die Einheit im Geiste Jesu, nicht die Einheitlichkeit. Es geht darum, eine Meinungsvielfalt gelten zu lassen und dennoch beieinander zu bleiben, ohne die anderen zu verurteilen. Eine Einheit in respektvoller Verschiedenheit, das ist Frieden, so Viola Raheb.

In diesem Sinne können Menschen aller christlichen Konfessionen gemeinsam für den Frieden im Heiligen Land beten. Knüpfen wir ein Band der Solidarität mit allen Menschen in Israel und Palästina, die unter Terror, Gewalt und Unterdrückung leiden und sich nach einem gerechten Frieden sehnen!

Beten für den Frieden

Der erste Freitag im März gehört dem Weltgebetstag der Frauen. Seit 192 7 findet er jährlich auf der ganzen Welt in ökumenischer Verbundenheit statt. Ein nationales Komitee irgendwo auf der Welt bereitet den Gottesdienst vor und stellt ein Land in den Vordergrund. Vergangenes Jahr war es Taiwan, dieses Jahr Palästina und nächstes Jahr werden es die Cook-Inseln sein. In Rottweil laden die Frauen am 1. März ab 19 Uhr ins evangelische Gemeindehaus ein. Ein Gottesdienst mit anschließendem gemütlichen Beisammensein prägt den Abend. In St. Peter im Hochschwarzwald blüht seit 1955 eine Gebetsinitiative von Männern. Rund um die Uhr pflegen dort Männergruppen das permanente Gebet für den Frieden. 1955 anlässlich der Reise von Bundeskanzler Adenauer nach Moskau als Gebetsgruppe gegründet, entschlossen sich die Initiatoren, das Gebet für den Frieden nicht verstummen zu lassen. St. Peter im Schwarzwald, Haus Maria-Lindenberg: ein Geheimtipp auch für alle, die einmal eine Auszeit suchen.

Michael Becker